

## **Das Haus am See** *On Golden Pond*

**Schauspiel von Ernest Thompson**  
Deutsch von Ella Dietrich

**Besetzung:**

Norman Thayer

Ethel Thayer

Chelsea Thayer Wayne

Charlie Martin

Billy Ray

Bill Ray

**Volker Brandt**

**Viktoria Brams**

**Susanne Meikl**

**Momme Mommsen**

**Lukas Ruben Eickholl**

**Momme Mommsen**

**Regie: Dominik Paetzholdt**

**Bühnenbild: Gerd Reihl**

**Kostüme: Gabi Schumacher**

---

### **Zur Handlung**

Ethel und Norman Thayer sind ein älteres Ehepaar, das seit Jahrzehnten den Sommer in ihrem Ferienhaus an einem See verbringt. Zum 75. Geburtstag von Norman kommt nach längerer Zeit auch Tochter Chelsea die Eltern besuchen. Chelsea hat sich nie mit ihrem schwierigen Vater verstanden. Sie hatte ständig das Gefühl, ihm unterlegen zu sein und es ihm nicht recht machen zu können.

In diesem Jahr kommt sie gemeinsam mit ihrem zukünftigen zweiten Ehemann Bill und dessen Sohn Billy. Chelsea und Bill möchten den Sommer in Europa verbringen und den pubertierenden Sohn bei den Großeltern lassen. Weder Norman noch Billy sind darüber begeistert.

Der Wissenschaftler Norman leidet tragischerweise an beginnender Demenz, und die lebhafteste, rüstige Ethel ist fast mütterlich um ihn besorgt. Dennoch frönt Norman weiterhin seinem größten Hobby: Er fährt mit dem Boot auf den See hinaus, um zu angeln. Über das Angeln werden Norman und der junge Billy enge Freunde.

Als Chelsea am Ende des Sommers aus Europa zurückkommt, sind der alte Norman und Billy wie verwandelt. Gemeinsam haben sie das Alter und die Jugend neu erfahren und diverse Abenteuer gemeinsam überstanden. Selbst das Verständnis für Tochter Chelsea ist jetzt ein anderes.

---

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

## Der Autor über sein Stück

„... eine Studie über die Kämpfe einer Familie mit Dingen, mit denen wir alle zu kämpfen haben – Alter, Wut, Bereuen, zurückgehaltene Liebe, unausgesprochene Liebe, Enttäuschung und, zum Schluss, wenn wir Glück haben, Verzeihen, Akzeptieren und Erneuerung.

Als wir es am Broadway wieder aufleben ließen, hatten der Regisseur und ich das Ziel, „On Golden Pond“ so unsentimental und unerschrocken zu inszenieren wie ich es ursprünglich entworfen hatte. ... Als Konsequenz war es die witzigste Produktion, mit der ich je zu tun hatte; ... und das Stück war - nach dem Gebrauch von Taschentüchern und wunderbarer Stille im Publikum zu urteilen - so bewegend wie immer.“

Ernest Thompson

---

## Pressestimmen zu unseren Tourneen „Das Haus am See“

Mit „Das Haus am See“ bekamen die Besucher im voll besetzten Klösterle ein vielschichtiges Stück über das Leben und das Altern, über Liebe und Nachsicht, über Familie und Individualität, über Optimismus und Realität zu sehen.

Bisweilen tragisch und anrührend, bisweilen piffig und witzig. Prädikat: absolut sehenswert.

Mit verdientem, lang anhaltendem Applaus wurden starke Schauspieler für ihre erstklassigen Leistungen belohnt.

*Rieser Nachrichten, 13.03.2014*

Welch zauberhafte Geschichte! Ein Märchen für Erwachsene, das dank spritziger Dialoge, die vor trockenem Humor nur so strotzen, fernab von falscher Rührseligkeit bleibt. „Das Haus am See“ geht ans Herz.

*Donaukurier, 13.02.2012*

Kämpfe, Lacher und Stille dominieren das Stück und alle großartig spielenden Schauspieler fesselten ihr Publikum. Dafür im ausverkauften Theater begeisterten Applaus.

*Wolfsburger Nachrichten, 27.03.2012*

---

## Zur Aufführungsgeschichte

Das Theaterstück „Das Haus am See“ von Ernest Thompson (Originaltitel „On Golden Pond“) wurde 1979 am Broadway uraufgeführt und ist in vierzig Ländern produziert worden.

1981 wurde „On Golden Pond“ mit Katharine Hepburn als Ethel Thayer, Henry Fonda als Norman Thayer und mit Fondas Tochter Jane Fonda als Tochter Chelsea verfilmt. Der Film erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a.

**Golden Globe: Bestes Drama, Bester Hauptdarsteller und Bestes Drehbuch**

**Oscar: Beste weibliche Hauptrolle, Beste männliche Hauptrolle und Bestes Drehbuch: Ernest Thompson**

Das renommierte American Film Institute zeichnete den Film aus mit

**Platz 22 in der Liste der 100 besten Liebesfilme aller Zeiten und**

**Platz 45 in der Liste der 100 am meisten inspirierenden Filme aller Zeiten.**

---

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

## **Viktoria Brams**

absolvierte ihre Ausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München.

Ihr erstes Engagement führte sie an das Theater der Stadt Heidelberg. Seitdem gastierte sie an zahlreichen Bühnen, z.B. am Ernst-Deutsch-Theater Hamburg, an den Komödien in Stuttgart und Frankfurt, in München an der Kleinen Komödie und an der Komödie im Bayerischen Hof und zuletzt am Theater am Kurfürstendamm.

Auch als Synchronsprecherin ist sie vielseitig tätig, so lieh sie ihre Stimme unter anderem Catherine Deneuve (mehrfach), Jane Fonda („Coming Home“), Claude Jade („Schach dem Roboter“), Julie Andrews („10 – Die Traumfrau“), Meryl Streep („Rendezvous im Jenseits“), Ali MacGraw („Convoy“), Maud Adams („Octopussy“), Tyne Daly („Für alle Fälle Amy“), Marthe Keller („Die Antwort kennt nur der Wind“), Mary Elizabeth Mastrantonio („Abyss – Abgrund des Todes“), Fanny Ardant („Die Familie“), Michele Lee („Unter der Sonne Kaliforniens“), Rachel Ward („Die Dornenvögel“) und Rita Hayworth (in der Fernsehfassung von „Gilda“).

Für die Neue Schaubühne München ging sie mehrfach auf Tournee, u. a. mit den erfolgreichen Inszenierungen „Mond über Buffalo“ und „Eines langen Tages Reise in die Nacht“.

Seit 30 Jahren ist sie in unzähligen Fernsehrollen zu sehen, so u. a. in „SOKO 5113“, „Ein Fall für zwei“, „Ein Stück Himmel“, „Klinik unter Palmen“, „Wildbach“, „Dr. Stefan Frank“, „Die Rosenheim-Cops“ und „In aller Freundschaft“. Hauptrollen spielte sie in den Fernsehserien „Der Vater und sein Sohn“, „Hauptstraße Glück“ und als Vera Peters in „Hallo Robbie!“. Seit 1992 war sie in der Serie „Marienhof“ zu sehen, in der sie in der Rolle der Inge Busch als einzige Darstellerin von der ersten bis zur letzten Folge mit dabei war.

## **Volker Brandt**

Nach dem Schauspielstudium an der Otto-Falckenberg-Schule in München folgten sechs Spielzeiten am Deutschen Schauspielhaus Hamburg unter Gustaf Gründgens.

Partner waren so großartige Schauspieler wie Elisabeth Flickenschildt, Maria Becker, Marianne Hoppe, Werner Hinz, Heinz Reincke oder Will Quadflieg. Von großer Bedeutung war für ihn die Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Piscator, Barlog, Sellner, Hilpert und Tabori. Anschließend hatte Volker Brandt u. a. Engagements an den Städtischen Bühnen Frankfurt a.M., am Theater in der Josefstadt Wien und am Schillertheater Berlin.

Zahlreiche Rollen im Fernsehen machten ihn bekannt und beliebt, u. a. als „Tatort“-Kommissar Walter (neben Armin Mueller-Stahl), in Erfolgsserien wie „Schwarzwaldklinik“, „Traumschiff“, „SOKO 5113“, „Glückliche Reise“ und mehrfach in „Ein Fall für zwei“. Bestens vertraut ist er auch als Synchronstimme von Michael Douglas.

Als Freischaffender gastierte Volker Brandt u. a. am Theater des Westens, dem Renaissance-Theater und dem Theater am Kurfürstendamm in Berlin, an der Komödie im Bayerischen Hof in München und am Theater am Dom in Köln. Volker Brandt spielte „Rente gut – alles gut“ an der Komödie Düsseldorf, „Hände weg von meiner Frau“ an der Komödie in Frankfurt und „Die Achterbahn“ sowohl an der Komödie im Marquardt in Stuttgart als auch am Contra-Kreis-Theater in Bonn.

Für Kempf Theatergastspiele spielte er bereits in „Ein Volksfeind“, „Hedda Gabler“ mit Senta Berger, „Pygmalion“ (INTEGA-Preis), „Der zerbrochene Krug“ und „Columbo: Mord auf Rezept“ und war zuletzt höchst erfolgreich mit „Schwarzgeld für weiße Tauben“ und „Schöne Überraschung“ auf Tournee.

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.